

Schleichende Entfremdung?

Zeitgeschichte im Gespräch Band 3

Herausgegeben vom
Institut für Zeitgeschichte

Redaktion:
Thomas Schlemmer und Hans Woller

Schleichende Entfremdung?

Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer

Herausgegeben von
Gian Enrico Rusconi, Thomas Schlemmer
und Hans Woller

2. Auflage

R. Oldenbourg Verlag München 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2009 Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München
Rosenheimer Straße 145, D - 81671 München
Internet: oldenbourg.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(chlorfrei gebleicht).

Umschlaggestaltung und Layoutkonzept:
Thomas Rein, München, und Daniel von Johnson, Hamburg
Satz: Dr. Rainer Ostermann, München
Druck und Bindung: Grafik+Druck GmbH, München

ISBN: 978-3-486-59019-7

Inhalt

Vorbemerkung.	7
I. Thesen	
<i>Gian Enrico Rusconi</i>	
Die politischen Wurzeln der schleichenden Entfremdung	9
<i>Hans Woller</i>	
Vom Mythos der schleichenden Entfremdung	17
II. Die Bühne der großen Politik	
<i>Stefan Ulrich</i>	
Ähnliche Ideen, wenige Probleme – und kein gemeinsames Projekt. Die politischen Beziehungen seit der Wiedervereinigung	25
<i>Angelo Bolaffi</i>	
Eine unendliche Geschichte als Fortsetzungsroman?	35
III. Wirtschaft und Gesellschaft	
<i>Rolf Petri</i>	
Realität und Wahrnehmung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen	43
<i>Henning Klüver</i>	
Stereotype und Perzeptionen. Impressionen eines deutschen Journalisten in Italien	55
IV. Stand und Perspektiven des Kulturaustausches	
<i>Elena Agazzi</i>	
Die Germanistik in Italien nach 1989	65
<i>Susanne Höhn</i>	
Beharrlichkeit im Wandel, Lücken im Gesamtbild. Deutsche und Italiener in der gegenseitigen Wahrnehmung	75
<i>Ulrike Stepp</i>	
Im Zeichen von „Erasmus“. Deutsch-italienischer Universitätsaustausch und europäische Integration	83
V. Die Geschichtswissenschaft als Prüfstein	
<i>Lutz Klinkhammer</i>	
Zeitgeschichtliche Exzellenzforschung und zeitgenössische Wahrnehmungsstörungen.	93

Christof Dipper

Dialog und Transfer als wissenschaftliche Praxis.

Die Arbeitsgemeinschaft für die Neueste Geschichte

Italiens **103**

Thomas Schlemmer

Das dichte Netz. Universitäten und Forschungs-

einrichtungen am Beispiel Münchens **115**

Gustavo Corni

Die italienische Geschichtswissenschaft und die deutsche

Frage. **123**

Abkürzungen **133**

Autoren. **135**

Vorbemerkung

Der vorliegende Band geht auf eine Tagung zurück, die das Italienisch-Deutsche Historische Institut (Fondazione Bruno Kessler) in Trient und das Institut für Zeitgeschichte München–Berlin am 11. und 12. Mai 2007 in Trient veranstaltet haben. Das Thema „Schleichende Entfremdung? Deutschland und Italien nach dem Fall der Mauer“ lag gewissermaßen auf der Straße, und es war insbesondere Gian Enrico Rusconi, der Direktor des Trentiner Instituts, der in wissenschaftlichen Publikationen, Podiumsdiskussionen und privaten Gesprächen immer wieder vor einem Auseinanderdriften der beiden Länder gewarnt hatte. Dabei erntete er mitunter heftigen Widerspruch vor allem von deutscher Seite, so dass es nahe lag, der Sache in kleiner, aber kompetenter Runde systematisch auf den Grund zu gehen.

Diese Runde bestand aus Zeit- und Wirtschaftshistorikern, Politikern und Germanisten, die durch profunde Studien als Experten ausgewiesen sind; außerdem nahmen Journalisten, die täglich an der bilateralen Beziehungsfrent unterwegs sind, und Kulturbeauftragte an der Tagung teil, die als menschliche Seismographen besonders sensibel auf Verschiebungen in der italienisch-deutschen Tektonik reagieren. Diese Mischung unterschiedlicher Disziplinen, Funktionen und Erfahrungshorizonte schien uns die beste Gewähr dafür zu bieten, dem Thema in seiner ganzen Komplexität gerecht zu werden. In allen Fällen handelt es sich um hervorragende Sachkenner, die Expertise mit eigenen Eindrücken verbinden, denn alle haben meist längere Zeit im Nachbarland gelebt – oder tun dies noch – und dabei eine besondere Empathie entwickelt, die in ihren Stellungnahmen so oder so zu spüren ist.

Kein Wunder also, dass es in Trient zu einem ebenso freundschaftlichen wie kontroversen Streitgespräch kam, das auch die Aufmerksamkeit der Medien erregte. Während in der Bundesrepublik die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete, griff südlich der Alpen vor allem die große Tageszeitung „La Repubblica“ die Leitfragen der Diskussion auf. Angesichts dieses Interesses erschien es uns angemessen, die in Trient vorgetragenen Referate in überarbeiteter Form zu publizieren; eine italienische Ausgabe ist in Arbeit und wird ebenfalls 2008 in einer Reihe des Trentiner Instituts erscheinen.

Die Herausgeber danken dem Institut für Zeitgeschichte und dem Italienisch-Deutschen Historischen Institut, dass sie die Tagung,

die kostspieligen Übersetzungen und die Herausgabe dieses Bandes finanziell ermöglicht haben. Ihr Dank gilt ferner Patrick Bernhard und Gerhard Kuck, die ihrem Ruf als glänzende Übersetzer wieder einmal gerecht geworden sind, und den Kolleginnen und Kollegen im Institut für Zeitgeschichte, vor allem Saskia Hofmann und Carolin Laqua, die bei der Drucklegung des Bandes geholfen und dabei viel Umsicht und Sorgfalt an den Tag gelegt haben. Der größte Dank gebührt aber den Autoren, die sich trotz vielfältiger anderer Verpflichtungen nicht nur dem Termindruck gebeugt, sondern auch alle Ergänzungswünsche und Nachfragen der Herausgeber (fast) ohne Murren ertragen haben.

München, im Februar 2008

Gian Enrico Rusconi, Thomas Schlemmer, Hans Woller